

# Kreative Gotti und Götti gesucht

**Patenschaft** Die Caritas Luzern hat im Kanton Zug ein bewährtes Projekt ins Leben gerufen. Freiwillige verbringen Zeit mit Kindern aus sozial benachteiligten Familien.



Zusammen den Erlebnishorizont erweitern: Das Wichtigste ist, mit den Kindern Zeit zu verbringen.

Bild: PD/Caritas

**Andrea Muff**  
andrea.muff@zugerzeitung.ch

Guetli backen, ein kleiner winterlicher Ausflug in die Natur oder ein Weihnachtsgeschenk basteln: Beschäftigungen, die vor allem eines kosten: nämlich Zeit. Ums «Zeit und Aufmerksamkeit» schenken geht es auch bei den «mit mir»-Patenschaften. Das Projekt hat die Caritas Luzern kürzlich im Kanton Zug lanciert. Es geht darum, dass die Organisation Patinnen und Paten vermittelt, die ein- bis zweimal im Monat einen halben oder ganzen Tag mit einem Kind im Alter von drei bis zwölf Jahren verbringen.

Es handle sich dabei um Kinder aus sozial oder finanziell schwierigen Verhältnissen, die durch «mit mir» eine «kreative, konsumarme und spannende Freizeit» erleben dürfen, erklärt Nicole Scherer, verantwortlich für die «mit mir»-Patenschaften bei der Caritas Luzern. «Die gemeinsamen Aktivitäten regen an und erweitern den Erfahrungs- und Erlebnishorizont», sagt sie weiter.

## Win-win-Situation für alle Beteiligten

Doch nicht nur die Kinder und Paten können vom Projekt profitieren, sondern auch die Eltern des Kindes. «Sie fühlen sich entlastet, da ihnen selber Zeit, Kraft oder Mittel zu kreativer Freizeitgestaltung fehlen, weshalb sie oft unter Gewissensbissen leiden.

## Gute Erfahrungen in Luzern

**Luzern** Im kommenden Jahr feiert das Patenschaftsprojekt «mit mir» im Kanton Luzern das 10-Jahr-Jubiläum. «Es konnten über 210 Patenschaften vermittelt werden», freut sich Nicole Scherer, verantwortlich für die «mit mir»-Patenschaften bei der Caritas Luzern. Das Projekt sei «gut verankert» und habe sich bewährt, ist sich Scherer sicher. Dies würden Erfahrungsberichte von Freiwilligen, Patenkindern und Eltern bestätigen, «welche die regelmässigen Treffen, die neuen Erfahrungen und die langjährige Beziehung als sehr bereichernd empfinden», so Nicole Scherer. Nach einer dreijährigen Patenschaft hätten die Involvier-

Zusätzlich kann auch etwas freie Zeit für die Eltern entstehen», führt Scherer aus. Auch für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund seien solche «Gotti und Götti wichtige Brückenbauer für die Anknüpfung an schweizerische Gepflogenheiten und für die sprachliche Integration», ist sich die Projektleiterin sicher. Aus diesen Gründen spricht Nicole Scherer allgemein von einer Win-win-Situation für alle Beteiligten.

ten auf viel «Erfreuliches, Spannendes und Lehrreiches» zurückschauen können.

Scherer kennt noch einen anderen Vorteil der Patenschaften: «Nebst der vielfältigen Förderung der Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen erhalten Freiwillige die Möglichkeit, sich solidarisch zu zeigen und sich für andere zu engagieren», so die Projektverantwortliche.

## Nachfrage steigt ständig

Seit Caritas Luzern 2008 die ersten Götti und Gotti gefunden hat, konnte sich das Projekt etablieren. «Die Nachfrage nach Patenschaften ist stetig gestiegen», be-

stätigt Nicole Scherer. Vieles laufe auch über Mundpropaganda: «Viele interessierte Patinnen und Paten, aber auch Familien, haben «mit mir» über Bekannte kennen gelernt, die das Projekt weiterempfohlen haben.» Auch bestehe eine gute Zusammenarbeit der Caritas Luzern mit anderen Fachstellen, wie etwa Sozialdienste, Schulsozialarbeit oder der sozialpädagogischen Familienbegleitung, die das Angebot schätzen und oft darauf aufmerksam machen würden.

Nebst dem Kanton Luzern bestehen in der Zentralschweiz auch einzelne Patenschaften in den Kantonen Nidwalden und Obwalden. (mua)

Das Projekt baut auf Freiwillige, die über 20 Jahre alt sind und genügend Zeit haben, mit dem Patenkind ein- bis zweimal pro Monat Zeit zu verbringen. «Es muss sich um integrale und reflektierende Persönlichkeiten handeln, die sich vorstellen können, sich für ein Kind aus einer sozial benachteiligten Familie einzusetzen», macht Scherer klar.

Während dreier Jahre werden die Patenschaften von der Caritas Luzern begleitet. «Dazu

gehören Vermittlungs-, Probezeit- und Standortgespräche, individuelle Beratungsgespräche je nach Bedarf sowie Weiterbildungen und Erfahrungsaustauschtreffen», zählt Nicole Scherer auf. Weiter sagt sie: «80 Prozent der abgeschlossenen Patenschaften werden auf privater Basis weitergeführt.»

## Informationsabende in Luzern

Melden können sich die Zuger Familien und künftigen Patinnen und Paten bei der Caritas Luzern. Die potenziellen Gotti und Götti können sich für den obligatorischen Informationsabend anmelden: Die nächsten Informationsabende finden am 10. Januar und am 7. März jeweils um 19 Uhr bei der Caritas an der Brünigstrasse 25 in Luzern statt. Interessierte Familien würden oft von Fachstellen auf das Projekt aufmerksam gemacht, erklärt Scherer. Ansonsten stünden die Wege über Homepage, Telefon oder persönlich am Schalter der Caritas Luzern für alle offen.

Im Kanton Luzern hat sich «mit mir» bereits etabliert (siehe Kastentext). Die Projektverantwortliche der Caritas Luzern hofft nun, dass das Projekt auch im Kanton Zug Anklang findet. «Das Konzept von «mit mir» wurde auch für Zug so übernommen, wie es in Luzern und in den anderen Kantonen ist», bestätigt Nicole Scherer.



**Andrea Muff**  
andrea.muff@zugerzeitung.ch

**«80 Prozent der abgeschlossenen Patenschaften werden auf privater Basis weitergeführt.»**

**Nicole Scherer**  
Caritas Luzern